

Lesekonzept der Grundschule Michelbach



Gliederung:

1 Vorbemerkungen

1.1 Was ist Lesekompetenz?

1.2 Lesekompetenz als fächerübergreifende Schlüsselkompetenz

1.3 Lesekompetenz ist in einem Stufenmodell beschreibbar

1.4 Die individuelle Lesekompetenz ist abhängig von verschiedenen Lesemerkmale

2 Maßnahmen zur Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz an der Grundschule Michelbach

2.1 Leseübungen (Schulung der Dekodierfähigkeit, Lesetechniken)

2.2 Kennenlernen von Lesestrategien

2.3 Maßnahmen zur Förderung des Leseinteresses oder der Lesemotivation

2.4 Lesekultur/Leserituale

2.5 Leseprozesse

2.6 Elternarbeit

2.7 Diagnose

2.8 Förderung

1 Vorbemerkungen

1.1 Was ist Lesekompetenz?

- *Leseverstehen ist eine grundlegende Kompetenz, die in der Schule in allen Fächern und im außerschulischen Bereich ständig benötigt wird:*

- Lesen findet erst dann statt, wenn Kinder verstehen, was sie lesen.

- Durch das Leseverstehen werden Kinder befähigt, sich selbständig Wissen anzueignen.

- Leseverstehen ermöglicht ihnen dann die Begegnung und Auseinandersetzung mit verschiedenen Texten.

- Durch Lesen können Kinder am gesellschaftlichen Leben und insbesondere an den neuen Medien teilhaben.

- Nur wer verstehend lesen kann, erfährt Lesen als eine Möglichkeit zur Informationsgewinnung, als Mittel zur Unterhaltung und zur Aus- und Fortbildung.

Doch zu viele Kinder haben dabei Schwierigkeiten. Sie lesen Texte, ohne gezielt dabei den Sinn zu verstehen. Sie können das Gelesene nicht nachvollziehen und deuten.

Früher wurde Lesen als *Sinnentnahme* definiert.

-Nach dem konstruktivistischen Verständnis liegen die Informationen im Text jedoch nicht einfach zur Entnahme bereit.

-Wahrnehmen und Verstehen von Texten werden als **konstruktive, wissensgesteuerte Prozesse** aufgefasst.

-Zum einen laufen diese Prozesse textgeleitet aufsteigend ab:

"bottom-up"

D.h. sie sind durch die Erfassung sprachlicher Informationen bestimmt (Buchstaben, Wörter, Sätze...).

-Zum anderen laufen diese Prozesse wissensgeleitet absteigend ab: **"top-down"**.

Beide Prozesse stehen in ständiger Wechselbeziehung zueinander.

Lesen wird so als aktive durch den Leser gesteuerte Informationsverarbeitung verstanden:

Der Leser liest nur solche Informationen heraus, die für das eigene Interesse gebraucht werden oder seinen Fähigkeiten entsprechend verarbeitet werden können.

Er verknüpft die Informationen miteinander und schließt auf Grund seines Vorwissens Informationslücken. Dabei spielen die eigenen Einstellungen, Interessen und Kenntnisse über die jeweilige Textsorte, sowie die Fachsprache eine große Rolle bei der Erschließung eines Textes.

Hier laufen gleichzeitig verschiedene Teilprozesse ab, welche die Buchstaben-, Wort- und Textebene betreffen:

1. Buchstaben und Wörter werden erkannt und ihre Bedeutung erfasst.
2. Relationen zwischen Sätzen und deren Bedeutung werden hergestellt.
3. Sätze werden zu Bedeutungseinheiten zusammengefasst.
4. Darauf aufbauend wird eine kohärente mentale Repräsentation des Gelesenen entwickelt, die zum persönlichen Vorwissen in Beziehung gesetzt wird.

Der Leser selbst wird zum Bedeutungsstifter, der beim Lesen den Sinn selbst herstellt.

Die Verstehensleistung ist eine Konstruktionsleistung des Lesers.

1.2 Lesekompetenz ist eine fächerübergreifende Schlüsselkompetenz

-Lesekompetenz gilt als Basis für eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen und politischen Leben, d.h. Der Leser erwirbt die Fähigkeit des kommunikativen Umgangs mit Wirklichkeit. Wer liest kann seine persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten steigern. Schwächen in der Lesekompetenz haben enorme Chancennachteile zur Folge.

-Die Förderung der Lesekompetenz darf sich daher nicht nur auf das Erschließen kontinuierlicher Texte beschränken, sondern auch auf das Lesen und Verstehen von Tabellen, Grafiken, Diagrammen usw.

Die Entwicklung der Lesefähigkeit muss sich auf alle Text- und schriftliche Darstellungsformen beziehen.

Lesen darf daher nicht allein Gegenstand des Deutschunterrichts sein. In allen Fächern muss eine fachspezifische Lesekompetenz eingeübt werden.

1.3 Lesekompetenz ist in einem Stufenmodell beschreibbar

Sowie die Pisa- als auch die IGLU-Studie versuchen Lesekompetenz über ein Stufenmodell abzubilden.

Die IGLU-Untersuchung formuliert die Kompetenzstufen für Viertklässler folgendermaßen:

Kompetenzstufe I

-gesuchte Wörter in einem Text erkennen, Wörter erlesen

Kompetenzstufe II (=Lesefähigkeit)

-angegebene Sachverhalte aus einer Textpassage erschließen

Kompetenzstufe III

-Implizit im Text enthaltene Sachverhalte aufgrund des Kontextes erschließen
(Beziehungen zwischen Textteilen herstellen)

Kompetenzstufe IV

Mehrere Textpassagen sinnvoll miteinander in Beziehung setzen
(Tiefenstrukturen eines Textes erschließen, erkennen, interpretieren)

1.4 Die individuelle Lesekompetenz ist abhängig von verschiedenen Lesermerkmalen

Die Ergebnisse der PISA-Studie haben gezeigt, dass die Lesekompetenz eines Kindes abhängig ist von:

- seinen kognitiven Fähigkeiten
- seiner Dekodierfähigkeiten (Lesetechnik)
- seinem Lernstrategiewissen (systematischer, kritischer Umgang mit Texten)
- und seinen persönlichen Leseinteressen (Lesemotivation).

2 Maßnahmen zur Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz an der Grundschule Michelbach

Damit jedes Kind sein Potential vollständig entwickeln kann, ist es uns wichtig, den Lesermerkmalen „Dekodierfähigkeit, Lernstrategiewissen und Leseinteresse“ besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Von ebenso großer Bedeutung für die Leseförderung der Schüler an der Grundschule Michelbach ist die Einbeziehung der Eltern in die Leseförderung und die Anwendung vielfältiger Diagnosemöglichkeiten und Fördermöglichkeiten.

Zu den Bausteinen unserer Leseförderung gehören folgende Bereiche:

2.1 Leseübungen (Schulung der Dekodierfähigkeit, Lesetechniken)

Der Leseunterricht an der Grundschule Michelbach zeichnet sich aus durch Methodenvielfalt und Lernen mit allen Sinnen.

Zu den wichtigsten Bestandteilen der Leseförderung gehört der Einsatz von vielfältigen Übungen zur phonologischen Bewusstheit.

Nur wenn die Verbindung von Laut und Buchstabe erkannt und geübt wird, kann sich den Kindern der Sinn und die Bedeutung des Lesens erschließen.

Folgende Übungen und Methoden sind feste Unterrichtsbestandteile:

- Einführung der Buchstaben mit allen Sinnen
- Übungen zur akustischen und optischen Analyse
- Wortlängen vergleichen
- Silben hören, klatschen, schwingen, Arbeit mit dem Silbenteppich (Übernahme von Methoden der Leseambulanz)
- Reime ergänzen
- Schwierige Wörter nachsprechen
- Anlaut, Inlaut, Auslaut erkennen
- Einsatz von Lautgebärden
- Druckschrift als Lese- und Schreibschrift
- Arbeit mit der Anlauttabelle
- vielfältige Leseaufgaben
- Lesespiele (Anlautdominos, Silbenpuzzle)
- Lesekarteien
- Lesehefte
- differenzierte Lesetexte
- Segmentieren von Wörtern in Wortteile
- Hypothesen aufstellen, Sinnerwartung aufbauen
- Hypothesen überprüfen

2.2 Kennenlernen von Lesestrategien

Methoden der Texterschließung kennenlernen

- Antizipieren und Vorhersagentreffen
- Überfliegen, Gliedern, Markieren, Zusammenfassen, Auswerten, Wiederholen...
- Arbeit mit Leselotsen
- Informationen ermitteln, fixieren, weiterbearbeiten, reflektieren, identifikatorisch lesen

2.3 Maßnahmen zur Förderung des Leseinteresses oder der Lesemotivation

- Ermittlung der Leseinteressen der Kinder (Was lesen Jungen? Was lesen Mädchen)
- kindgemäße Buchauswahl (auch Lesen von Comics, Kinderzeitschriften, Sachbücher...)
- Vorleseaktionen Lesekarussell, Männervorlesetage, Große lesen Kleinen vor, Vorlesen im Kindergarten...- siehe Punkt 2.4.)

2.4 Lesekultur/Leserituale

- Leseecken im Klassenraum
- Buchprojekte
- Leseausweise, Leseführerscheine
- eigene Bücher herstellen
- Vorlesezeiten
- freie Lesezeiten
- Partnerlesen
- Vorstellen von Lieblingsbüchern
- Besuch der Schulbücherei
- Schmökерpause
- Bilderbuchkino mit der Stadtbücherei in Klasse 1
- regelmäßige Projekte in der Stadtbücherei ab Klasse 2
- Arbeit mit den Computerprogrammen „Budenberg“, und „Schreiblabor“
- ab Ende Klasse 1 Arbeit mit Antolin
- Buchgeschenk für die Klasse am Geburtstag der Schüler
- Lesenächte
- Teilnahme an Lesewettbewerben
- Vorlesetage
- Lesekarussell
- Männervorlesetag
- Prominente lesen vor
- Große lesen Kleinen im Kindergarten vor
- MIK-Vorlesewettbewerb

2.5. Leseprozesse

- Buchprojekte, Lesen von Ganzschriften
- Lesebegleithefte
- LeseKiste
- Leserolle
- eigene Bücher gestalten
- Buchvorstellungen
- Rollenspiele
- Theaterstücke

2.6 Elternarbeit

- gezielte Informationen der Eltern auf Elternabenden
- Eltern als Lesepartner
- Einbeziehung der Eltern in Leseprojekte

2.7 Diagnose

- Lernstandsbestimmungen
- Leseprozesse beobachten,
- Arbeitsprodukte,
- Lernkontrollen ,
- Lesetests (diagnostische Bilderliste, 9 Wörter-Diktat, Stolperwörterlesetest, HSP 1-4)
- Diagnose Lernserver
- Lesetest in Klasse 2
- Orientierungsarbeiten in Klasse 3
- Portfolios (Selbsteinschätzung der Schüler)

2.8 Förderung

- Förderstunden
- Übernahme von Elementen der Leseambulanz
- differenzierte Lesetexte
- Lesemappen vom Finkenverlag, Schubi u.a.
- Computerprogramme: Lernwerkstatt und Budenberg
- schuleigene Lesemappen
- Arbeit mit dem Lernserver
- weitere Fördermaßnahmen siehe Punkt 1

Das Lesekonzept unserer Schule orientiert sich an den Lernvoraussetzungen unserer Kinder. Mit einer Veränderung dieser Lernvoraussetzungen wird es wieder neu überdacht und weiterentwickelt werden.

3 Literatur:

- Hattendorf, Hoppe,Hrsg: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin: Praxisbox Lesen, Schroedel, Braunschweig 2005
- Altenburg: Wege zum selbständigen Lesen, Scriptor, Frankfurt 2001